

Auf dem Markte des Städtchens hielt Thielmann und ließ die Truppen an sich vorbeimarschieren. Nazmer ritt von der Spitze seines Bataillons heran, um neben dem General Stellung zu nehmen. Vor dem lag gerade ein hilfselehender Bauer. „Sehen Sie diesen Bauer?“ rief Thielmann dem Nichtsahnenden zu. „Der Kerl klagt, Sie hätten ihm seine Herde Hammel nehmen lassen, ist das wahr?“ „Nazmer, hören Sie wohl auf, ich habe dem Kerl mein Wort gegeben, er soll auch den letzten Hammelschwanz wiederbekommen, verstehen Sie mich recht, nehmen Sie den Kerl mit und lösen Sie mein Wort auf das Gewissenhafteste ein, ich mache Ihnen solches zur strengsten Pflicht.“ Ängstliche Gemüther aus der Umgebung des Majors suchten diesen nun zur Rückgabe der Hammel zu veranlassen. Sie fürchteten sonst ein Kriegsgericht. Aber Nazmer glaubte Ursache zu haben die Sache humoristisch aufzufassen, ließ die Hammel unter seine Soldaten verteilen, gab jedoch strengen Befehl, die Bälge, besonders die Schwänze vollzählig bei seinem Adjutanten einzuliefern. Nun eilte der Schäfer wieder mit lauten Klagen zum General. Grand malheur! Aber dieser donnerte ihn an: „Glaubst Du Narr, unsere Soldaten können vom Winde leben? Ihr habt es bei uns ganz anders gemacht, da wurden auch die Bälge genommen, ja die Bauern bis aufs Hemd ausgezogen.“ Es war wieder der alte Schalk von früher, der in ihm durchbrach. Nazmer aber dankte er und sagte: „Daran erkennt man einen alten wahren Guerrier; hören Sie Nazmer, ich hätte es sehr übel genommen, wenn Sie mich anders verstanden hätten.“ Nun ging es mit der Armee in Eilmärschen auf Paris. Am 27. war das 3. Korps in Compiègne. Am 28. nahm ein Teil der Kavallerie an einem Gefechte des 1. Armeekorps bei Crespy gegen Grouchy und Vandamme teil. Am Morgen des 1. Juli traf das Korps in St. Germain en Laye ein und besetzte dort die Seinebrücke. Die Truppen waren auf das Äußerste ermüdet; viele blieben auf dem Marsche liegen, so daß Thielmann in seiner bekannten Fürsorge für die Truppen Erholung dringend für nötig hielt und dies Blücher anzeigte unter der Mitteilung, daß er alle Anstalten getroffen hätte, um dem Feinde nötigenfalls begegnen zu können. Dadurch entging ihm die Ehre, am 2. Juli das Gefecht zu führen, das jetzt